

# Gemeinde Bergkirchen

Landkreis Dachau



---

## Niederschrift über die öffentliche und teilweise nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderates Nr. 2021/GR/003

am 09.02.2021 in der Mensa der Grund- und Mittelschule Bergkirchen, Schulweg 1

### Öffentlicher Teil

Die Mitglieder waren ordnungsgemäß geladen.

#### Anwesend waren:

Axtner, Robert Erster Bürgermeister  
Burmair, Martin  
Doll, Cornelia  
Fritz, Bernhard  
Glas, Vitalis  
Göttler, Roswitha  
Göttler, Ruth  
Groß, Johann  
Haas, Stefan  
Heitmeier, Franz  
Heitmeier, Thomas Josef  
Hörmann, Johann  
Hundt zu Lautterbach, Georg Graf von, Dr.  
Landry, Wilfred, Dr.  
Liedl, Franz  
Märkl jun., Josef  
Oßwald, Erich  
Pfeil jun., Josef  
Schallermayer, Johann  
Wagner, Dagmar

anwesend ab TOP 7

#### Nichtanwesend waren:

Schuster, Markus

entschuldigt, anderweitiger Termin

## **Fortsetzungsblatt zur Niederschrift**

öffentliche und teilweise nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderates, Öffentlicher Teil  
am 09.02.2021

Seite: 2

---

### **Weitere Anwesende:**

Frau Susanne Baur, Gemeindejugendpflegerin, Kreisjugendring Dachau  
Frau Christine Ramsteiner, Bauamtsleiterin  
Herr Alto Weigl, Kämmerer

Frau Koch und Herr Ehling, Dachauer Nachrichten

Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung gibt es keine Einwände.  
Die Beschlussfähigkeit ist gegeben und wurde festgestellt.

Vorsitzender: Robert Axtner

Schriftführer: Siegfried Ketterl

Beginn: 18:30 Uhr

---

## **TAGESORDNUNG**

### **Öffentlicher Teil**

1. Jahresbericht Gemeindejugendarbeit 2019 und 2020
2. Genehmigung der Sitzungsniederschrift der letzten Sitzung (öffentlicher Teil) vom 19. Januar 2021
3. Bekanntgabe der nichtöffentlichen Punkte aus der letzten Sitzung, soweit die Geheimhaltung entfiel
4. Kommunale Verkehrsüberwachung - Jahresbericht 2020
5. Informationen des Ersten Bürgermeisters und Anfragen der Mitglieder des Gemeinderates
- 5.1. Antrag auf eine Lichtsignalanlage in Lauterbach, Prieler Straße, Neuerrichtung der Kreisstraße DAH 5 innerorts

## **Sitzungsgegenstände:**

### **Öffentlicher Teil**

#### **1. Jahresbericht Gemeindejugendarbeit 2019 und 2020**

---

##### **Sachverhalt:**

Der 1. Vorsitzende begrüßte zu diesem TOP die Gemeindejugendpflegerin Susanne Baur, Kreisjugendring Dachau, übergab ihr für den Jahresbericht 2020 das Wort.

Frau Baur stellte den Jahresbericht 2020 wie folgt vor:

Vorwort:

Die Jugendarbeit in Bergkirchen erlebte im Jahr 2020 durch das Auftreten der Pandemie, die infolge des Coronavirus ausgelöst wurde, einen starken Einschnitt in den Alltag. Durch Maßnahmen zur Eindämmung des Virus, wie beispielsweise Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen, mussten einige bereits geplanten Veranstaltungen abgesagt oder entsprechend angepasst werden.

Junge Menschen erlebten insbesondere durch die Einschränkungen der sozialen Kontakte sowie den Herausforderungen des Homeschoolings starke Beeinträchtigungen. In der Jugend gehört das Treffen mit Freunden und in Gruppen zu einer wichtigen Entwicklungsaufgabe, durch die soziale Kompetenz, Lebensfreude und Selbstbewusstsein gefördert werden. Damit die Jugendarbeit in den Krisenzeiten weitergehen konnte, wurde immerzu an kreativen Lösungen, digitalen Ansätzen und zukünftigen Aktionen gearbeitet sowie ein offenes Ohr, Vermittlungshilfe und Ratschläge in Präsenz und digital angeboten.

Der vorliegende Jahresbericht 2020 informiert über die Arbeit der Jugendpflege und gibt einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der gemeindlichen Jugendarbeit.

Als Gemeindejugendpflegerinnen kümmern sich Stephanie Oikonomakos und Susanne Baur um die Anliegen und Wünsche der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bergkirchen.

Durch die Vernetzung zu verschiedenen Institutionen und bürgerschaftlich Engagierten werden kooperative Projekte und Ideen umgesetzt. Auf der Grundlage des

§11 SGB VIII verfolgen sie das Ziel die Entwicklung persönlicher Fähigkeiten zu unterstützen, Beteiligung und Mitbestimmung zu ermöglichen sowie jugendgerechte Angebote zu initiieren und zu planen. Während Stephanies Schwerpunkte auf der Jugendratsarbeit und der Planung des Freizeitprogramms liegen, kümmert sich Susanne vorrangig um die gemeindlichen und selbstorganisierten Jugendtreffpunkte sowie die Aufsuchende Jugendarbeit in der Gemeinde.

Nachdem Stephanie Oikonomakos zu Beginn des Jahres in Mutterschutz und Elternzeit gegangen ist, übernahm Susanne Baur alle Aufgabenbereiche der Gemeindejugendarbeit.

Das aktuelle Konzept des Kreisjugendringes Dachau für die Gemeindejugendarbeit sieht für das Arbeitsfeld folgende Schwerpunkte vor:

1. Mitwirkung von und für Jugendliche und junge Erwachsene
2. Gemeindliche, selbstorganisierte und öffentliche Jugendtreffs und -zentren
3. Aufsuchende Jugendarbeit
4. Digitale Jugendarbeit
5. Beratung und Einzelfallhilfe
6. Aktionen für Kinder und Jugendliche

7. Kooperationen mit Organisationen und Institutionen der Gemeinde
8. Unterstützung von Jugendorganisationen, Vereinen und Ehrenamtlichen
9. Qualitätsmanagement

### 1. Mitwirkung von und für Jugendliche und junge Erwachsene

Ausgangspunkt für unsere Arbeit als Gemeindejugendpflegerinnen sind die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde Bergkirchen. Auf unterschiedlichen Arten und Wegen wird versucht ein Sprachrohr zu bieten, mit dem Ziel Kinder und Jugendliche zu ermutigen Mitbestimmungs- und Mitwirkungsformen zu nutzen. Dadurch wird ihnen ermöglicht, sich aktiv in ihre Umwelt einzubringen, ihre Meinungen und Wünsche zu äußern und Teilhabe an Entscheidungen zu erleben, sodass ihre persönliche Entwicklung und heimatliche Verbundenheit gefördert werden.

#### 1.1 Jugendrat

Der Jugendrat stellt eine Form der Mitwirkung in Bergkirchen dar, die jugendpolitisches Interesse fördert und demokratisches Verständnis erzeugt. Er bestand im Jahr 2020 zwischen zehn und sieben Mitgliedern, die mindestens einmal im Monat tagten, um neue und altbewährte Projekte und Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

In diesem Jahr unterstützten sie den Kreisjugendring Dachau bei der Kommunalwahlveranstaltung für Erstwähler\*innen mit den Kandidaten und der Kandidatin für das Amt des Landrats / der Landrätin, in dem sie sich bei der Social Media Kampagne zu #ichhabDAHmalnefrage über Instagram beteiligten. Außerdem sammelten sie eigene Fragen an die Landratskandidat\*innen und eine Vertreterin half bei dem Auf- und Abbau sowie bei der Durchführung des Informationsstands.

Die darauffolgend geplanten Projekte mussten aufgrund der Pandemie abgesagt oder abgewandelt werden. So fand ein Abschied und Kennenlernen mit den Bürgermeister Simon Landmann und Robert Axtner per Videokonferenz statt. Auch die regelmäßigen Sitzungen fanden weiterhin digital statt oder wurden im Freien abgehalten. Die im Mai angedachte Jugendversammlung wurde nach Absprache mit Herr Axtner in den Herbst und aufgrund des weiterbestehenden Verbots von größeren Veranstaltungen weiter in das Jahr 2021 verschoben. Der Jugendrat verabschiedete Luisa Beittel (1. Vorstand), die aufgrund eines Studiums in Berlin umzog und organisierte eine Neuwahl. Seit Mitte August sind Lukas Drexler und Louisa Cuorvo erster und zweiter Vorstand des Jugendrats. Aufgrund von zeitlicher Eingebundenheit verließen zudem Vanessa Richter und Luis Biglmaier Ende Oktober den Jugendrat.

Neben den gecancelten Projekten musste auch die Präsentation im Gemeinderat sowie die Abschlussfahrt in den Skylinepark aufgrund steigender Infektionszahlen im Oktober 2020 abgesagt werden. Stattdessen nahmen sie am erstmals digitalen Jugendausschuss im Herbst teil, wobei sie die Anliegen der Jugend vertraten. Sie betonten die Bedeutung einer guten öffentlichen Anbindung, eines Ausbaus der Infrastruktur für Fahrradwege und eines Jugendzentrums für die junge Bürgerinnen und Bürger. Des Weiteren nahmen sie an der Aktion „Geschenk mit Herz“ von humedica teil und sammelten gut erhaltene Besitztümer, die sie nicht mehr benötigten, organisierten Hygieneartikel und erstellten Weihnachts-Pakete für weltweit bedürftige Kinder. Zum Jahresabschluss organisierte die Gemeindejugendpflegerin als Ersatz zum alljährlichen Weihnachtsessen, ein Weihnachts-Quiz, in dem die Jugendlichen ihr Wissen über die Gemeinde und anderen Bereichen testen konnten.

#### 1.2 Kleidertausch-Gruppe

Im Rahmen der Klimatage „Ciao Erde“ (16.4 – 18.4), die durch das Landratsamt und den Kreisjugendring Dachau geplant wurden, hat sich eine Projektgruppe gegründet, die sich mit einer

Kleidertauschparty beteiligen wollte. Auch wenn die Veranstaltung abgesagt werden musste, bleibt die Gruppe weiterhin bestehen und wird aktiv, sobald die Pandemie-Lage es zulässt.

### 1.3 Intergenerative Projekte

Lukas Drexler ist seit November 2020 als Koordinator für die Nachbarschaftshilfe tätig. Neben der Organisation des Gemeindebusses, initiiert und plant er generationsübergreifende Projekte. Insbesondere zeigt sich eine Schnittstelle im Medienbereich, da die Generation der Senioren einen Bedarf und Interesse am Kennenlernen der Funktionen von Mobiltelefonen sowie Vor- und Nachteile von Apps aufweist, und die junge Generation durch das Aufwachsen mit der Technik als Wissensvermittler\*innen fungieren können. Es wurden bereits interessierte Jugendliche über die Abfrage durch den Auszubildenden Krankheits- und Gesundheitspfleger in den sozialen Medien gefunden, die sich an der Durchführung eines derartigen Projekts beteiligen würden. Das Sozialraumbüro bzw. Frau Hönle wurde durch den Aufruf im Gemeindeblatt auf ihn aufmerksam, wodurch sich eine nachhaltige Kooperation etablierte.

### 1.4 Babysitter-Pool

In Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe (Fr. Daschner) und dem Bayerischen Roten Kreuz (Hr. Karlstetter) wurde ein Babysitter Kurs inhaltlich geplant. Der Kurs zielt darauf ab zukünftige Babysitter\*innen in den Bereichen Gesundheit, Pädagogik und Recht auszubilden, um ihnen das notwendige Wissen für diese Tätigkeit zu vermitteln und ein Angebot von Babysitter\*innen für Bergkirchen zu etablieren. Die Verwaltung der Kontakte des Babysitter-Pools wird durch die Gemeindejugendarbeit gepflegt und auch die regelmäßige Begleitung der Jugendlichen erfolgt durch sie. Die Umsetzung des Kurses findet statt, sobald außerschulische Bildungsangebote in Präsenz wieder erlaubt sind.

## 2. Gemeindliche, Selbstorganisierte und öffentliche Jugendtreffs und -zentren

Zu einem weiteren Schwerpunkt der Gemeindejugendarbeit gehört die Schaffung, Betreuung und Begleitung von Treffpunkten für die gemeindliche Jugend, wie z.B. die Jugendräume in Eschenried, Lauterbach und Günding. Die Räume schaffen Möglichkeiten soziale Kontakte zu pflegen und fördern die Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit.

Im Rahmen der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung, die zur Eindämmung des Coronavirus Maßnahmen aufgestellt hat, sind seit dem 16. März 2020 die Jugendräume in Bergkirchen geschlossen worden. Der Kontakt zu den Nutzer\*innengruppen wurde weiterhin über Messenger-Dienste aufrechtgehalten und alternative Angebote abgefragt und unterbreitet. Die Schlüsselverantwortlichen zeigten einen verantwortungsvollen Umgang und hielten sich ausnahmslos an die getroffene Vereinbarung, dass sie die Schlüssel behalten, jedoch die Nutzung der Räumlichkeiten untersagt bleibt. Damit die ungenutzten Jugendräume keinen Schaden erlitten, lüftete die Jugendpflegerin regelmäßig.

Normalerweise wird der Jugendraum Eschenried von einer Nutzer\*innengruppe zwischen vier bis fünf Personen dienstabends genutzt, um Billard zu spielen, Pizza zu essen und sich von Erlebnissen sowie Neuigkeiten aus dem Alltag zu erzählen.

Der Jugendraum Lauterbach in der alten Schule wird gewöhnlich von einigen Mitgliedern des Burschenvereins vor allem am Wochenende genutzt. Die Planung einer Um- und Neugestaltung des Jugendraums, die durch die Gemeindejugendarbeit unterstützt wird, ist weiterhin in Planung.

Die zwei neuen Nutzer\*innengruppen, die seit Oktober 2019 die Schlüsselverantwortung übernommen haben, nutzten bis zum Zeitpunkt des Lockdowns den Jugendraum regelmäßig am Wochenende, um dort zu entspannen, Kicker zu spielen oder Musik zu hören.

Die selbstorganisierten Jugendtreffs, wozu die Bauwägen in Oberbachern und Bergkirchen sowie das Feuerwehrhaisl in Feldgeding und die Bacherner Hüttn gehören, haben eine starke Eigendynamik und wünschen sich kaum Unterstützung von der Gemeindejugendarbeit. Zu den bekannten Ansprechpersonen wurde Kontakt aufgesucht und die Aufgaben der Gemeindejugendarbeit in Bezug auf die Treffpunkte klargestellt.

Der Skateplatz in Bachern wird in den Frühlings- und Sommermonaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Bergkirchen und Umgebung sowie München genutzt. Durch das regelmäßige Aufsuchen des Platzes durch die Gemeindejugendarbeit konnte der Kontakt zu den Nutzer\*innen aufgebaut und über Wünsche sowie Anliegen gesprochen werden. Seit Mitte August hebt sich dieser durch seine professionelle farbliche Gestaltung ab. Die Idee erfolgte durch Ben Isemann, der vor Ort häufig Skatekurse für Kinder und Jugendliche anbot und sich bei der Erschaffung eines Skateparks engagierte. Er reagierte umgehend auf eine unangemeldete Bemalung zweier Elemente des Parks und wies daraufhin, dass eine willkürliche Besprühung der Oberflächen mit einer entstehenden Rutschgefahr und einem erhöhten Unfallrisiko für Nutzer und Nutzerinnen einherginge. Adrian Till erstellte ein farbiges Konzept, das Bens Anliegen berücksichtigte und bemalte die seitlichen Flächen des Parks mit herausstechenden Farben. Der Kontakt zu den Jugendlichen zeigt immer wieder, dass der Bedarf eines Jugendzentrums in Bergkirchen nach wie vor hoch ist. Da die Förderung über den Bayerischen Jugendring durch hohe Anforderungen das Budget übersteigt, wird nun über alternative Lösungsmöglichkeiten nachgedacht. Geeignete Treffpunkte als Vernetzungsräume haben den Vorteil, dass hier außerschulische Bildung stattfindet, Engagement und Selbstständigkeit gefördert wird, sowie sich Jugendliche heimisch fühlen, das wiederum entscheidend dafür ist, ob sie bleiben.

### 3. Aufsuchende Jugendarbeit

Grundsätzlich ist die Jugend über das gesamte Gemeindegebiet verteilt und vor allem unterwegs anzutreffen, wenn sie auf dem Weg zur oder von der Schule sowie Arbeit sind, Vereinstätigkeiten nachgehen oder Freunde besuchen.

Aufgrund der Einschränkungen der Pandemie trafen sich die Jugendlichen in privaten Kontexten und weniger an Jugendtreffpunkten, wie öffentliche Spiel- und Fußballplätze. Auch das regelmäßige Treffen innerhalb von Onlinespielen ist in der Bergkirchner Jugend sehr beliebt und wurde genutzt, um soziale Kontakte zu pflegen.

In warmen Monaten sind sie, aber auch Jugendliche aus umliegenden Gemeinden, teilweise an den Bergkirchener Seen anzutreffen, das jedoch aufgrund der hohen Temperaturen rückläufig ist. Durch die aufsuchende Jugendarbeit war es trotz der Coronapandemie möglich Kontakte zur Jugend aufzubauen, ihre Wünsche und Anliegen zu erfragen und ins Gespräch zu kommen. Durch diese Kontaktpflege entstehen Möglichkeiten, aus den Anliegen der Jugendlichen gemeinsame Projekte zu gestalten. Gleichzeitig besteht hier die Herausforderung Jugendliche nachhaltig zu motivieren, da ihr Interesse und ihre Begeisterung für Ideen abhängig von den Erfolgsaussichten sind.

### 4. Digitale Jugendarbeit

Die Pandemie erforderte einen Ausbau von digitalen Angeboten und die Präsenz in den sozialen Medien, weswegen der Account in Facebook (Susi Jugendpflegerin Bergkirchen) verstärkt gepflegt bzw. in Instagram (susijugendpflege) neu angelegt wurde. Einige Jugendliche der Gemeinde nutzen Instagram, weshalb über diese Plattform insbesondere diese Zielgruppe angesprochen werden kann. Dagegen wird Facebook tendenziell eher von Eltern und Erwachsenen der Gemeinde verwendet. Darüber hinaus nutzt die Gemeindejugendpflegerin Signal, WhatsApp und Wire als Messenger-Dienste und ist über diese erreichbar.

Inhaltlich wurde Instagram verwendet, um Informationen zum Freizeitprogramm, Aktionen und Angeboten zu teilen und auf sie aufmerksam zu machen. Außerdem verfügt es über Beteiligungsformen, die regelmäßig angewendet wurden, um niederschwellige Mitwirkung anzubieten. Angebote und Informationen anderer, wie beispielsweise des Kreisjugendrings Dachau, sowie Notfallruffnummern konnten ebenfalls geteilt werden. Gleichwohl konnte durch das Abonnieren der Jugendlichen die Lebenswelt aus ihren Augen betrachtet werden, woraus Interessen und Meinungen sichtbar wurden. Wurden Wünsche oder negative Stimmungslagen mitgeteilt, wurde auf diejenigen zugegangen und Unterstützungsangebote unterbreitet. In der Zeit der Pandemie konnte durch das Medium eine erfolgreiche Aufrechterhaltung sozialer Kontakte zu Jugendlichen erfolgen, die gut angenommen wurde.

Auf Facebook konnte inhaltlich ebenfalls über Freizeitangebote und -aktionen informiert, diese beworben und im Nachhinein berichtet werden. Gleichzeitig wurde hier der Fokus auf das Weitergeben von Informationen an junge Erwachsene und Eltern gelegt, dass in Sprache und Aufmachung erkennbar ist.

#### 5. Beratung und Einzelfallhilfe

In den letzten Jahren hat die Beratung und Einzelfallhilfe zunehmend Platz in der Gemeindejugendarbeit eingenommen. Viele Einzelfälle werden von der Jugend- Sozialarbeit aufgefangen, doch auch außerhalb der Schule suchen Jugendliche immer wieder eine Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung. Aufgrund der guten Erreichbarkeit über digitale Medien wie WhatsApp, Instagram, Facebook und Zoom, kann eine niederschwellige Beratung stattfinden, wobei stets auf eine datenschutzrechtliche Vereinbarkeit geachtet wird. Oftmals helfen ein offenes Ohr und ein paar Ratschläge im Rahmen der Schweigepflicht. In schwerwiegenden Fällen leiten die Gemeindejugendpflegerin die Jugendlichen an eine Fachstelle weiter und begleiten sie ggf. zu jener.

Letztes Jahr ging es in vielen Beratungsfällen um die Coronapandemie und die daraus entstandenen Einschränkungen und psychischen Belastungen. Es wurden gemeinsam Lösungen gesucht wie trotz der Kontaktbeschränkungen, soziale Kontakte aufrechterhalten und Lebensfreude in anderen Tätigkeiten gefunden werden können.

In Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an der Schule wurde bei der Unterstützung eines Schulverweigerers geholfen, indem ein regelmäßiges Treffen mit der Gemeindejugendpflege und dem Jugendlichen im Rahmen des Schulgebäudes durchgeführt wurde. Das Treffen zielte darauf ab positive Erfahrungen mit dem Besuch der Schule zu erzeugen und verpassten Schulstoff nachzuholen. Durch die gute Einbindung in das soziale Hilfsnetzwerk wurde für ihn eine angemessene weiterführende Hilfe gefunden. Zudem boten die Mitarbeiterinnen der Jugendsozialarbeit an der Schule, der Gemeindejugendpflege an, bei möglichen Gefährdungsfällen beratend zur Seite zu stehen.

Neben der Beratung der direkten Zielgruppe, werden auch Eltern und Jugendleiter\*innen, die im direkten Kontakt mit jungen Erwachsenen und Jugendlichen stehen und nach einem Rat zum Umgang von individuellen Situationen suchen, unterstützt.

#### 6. Aktionen für Kinder und Jugendliche

Ein weiterer Bestandteil der gemeindlichen Jugendarbeit ist die Planung, Schaffung und Durchführung von Aktionen für Kinder und Jugendliche, die auf deren Interessen und Wünschen basieren.

Im Jahr 2020 erschwerte die Coronapandemie die Planung und Umsetzung von Freizeitangeboten enorm. Durch die Unsicherheit mit dem Umgang von Hygiene- und Schutzmaßnahmen waren viele Veranstalter und Veranstalterinnen zurückhaltend, sodass gängige Aktionen abgesagt werden mussten.

Insgesamt wurden 52 Veranstaltungen angeboten, von denen 65% auch wirklich stattfanden. Die Aktionen im Sommer wurden wie gewohnt mit einem Flyer beworben und in diesem Jahr mit der Dachauer Rundschau an die Bergkirchner Haushalte verteilt. Dessen Titelblatt wurde durch eine Jugendliche im Jugendrat gestaltet. Für die Bekanntmachung von Angeboten außerhalb der Ferien wurden vor allem digitale Medien wie Facebook, Instagram und WhatsApp genutzt.

Die Coronapandemie schlägt sich ebenfalls in den Teilnehmerzahlen nieder, sodass für gewöhnlich sehr gut besuchte Angebote, nicht komplett gefüllt waren. Dennoch konnte in den Sommermonaten dank der intensiven Zusammenarbeit mit Vereinen, Jugendorganisationen und Ehrenamtlichen sowie niedriger Infektionszahlen ein vielfältiges Ferienprogramm angeboten werden. Die Kinder und Jugendlichen nahmen an Waldausflügen vom Bundnaturschutz teil, flogen mit Motorsegelfliegern des AERO Clubs e.V. über die Heimat, fuhren im Kartpalast Wettrennen und sammelten auf den Ponys des Reiterhofs Lederer erste Reiterfahrten. Mit Bianca Metz von Rosalie-Kreativ konnten erstmals kreative Nähkurse angeboten werden, die so gut besucht wurden, dass sich ein regelmäßiger Nähtreff etablierte. Hier lernten sie Kosmetiktaschen zu nähen und eigene Ideen für Nähprojekte in die Realität umzusetzen. Außerdem wurde bei der Suche neuer Mitglieder für die Volleyballgruppe, die durch Stefan Haas geleitet wird, unterstützt, welche jedoch aufgrund des Mannschaftssportverbots seit November 2020 nicht mehr spielen konnte.

Vor Ort haben Hilfskräfte im Jugendalter bei der Organisation des Notfallmanagements und beim Schießen der Fotos tatkräftig unterstützt. Einige der Aktionen wurden mit Bildern und Kurzberichten im Gemeindeblatt, in Social-Media und auf der KJR-Homepage festgehalten und veröffentlicht.

Gemeindejugendpflegerin Susanne Baur organisierte vor der Weihnachtszeit eine Aktion für Kinder und Jugendliche, in der sie Do-it-yourself Beutel mit verschiedenen Ideen, Anleitungen und Materialien zum Kreativsein erstellte. Diese Aktion zielte darauf ab die jungen Menschen zum Basteln zu aktivieren, was die motorischen Fähigkeiten und kognitive Entwicklung fördert. Außerdem wurden viele Projekte mit Upcycling-Ideen kombiniert, sodass auch das Thema „Nachhaltiges Verhalten“ und Müllvermeidung dadurch indirekt angesprochen wurde. Zudem sollen die verschiedenen Ideen die Jugendlichen anregen, sich weitere Do-it-yourself-Projekte selbstständig zu suchen und umzusetzen. Durch ihr gepflegtes Netzwerk konnte die Aktion über die sozialen Medien geteilt werden, sodass insgesamt 94 Beutel über die Aufsuchende Jugendarbeit verteilt und beim Abholtermin geholt wurden.

### 7. Kooperation mit Organisationen und Institutionen der Gemeinde

Der Aufbau von Kooperationen und Netzwerken stellt für die Gemeindejugendarbeit ein sehr wichtiges Aufgabengebiet dar. Sie bieten die Chance die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde zu analysieren und die unterschiedlichen Ideen und Ressourcen der Organisationen optimal auszubauen und zu nutzen. Durch gute Kooperationen erhalten die jungen Menschen eine vielfältige Auswahl an Angeboten und Projekten.

Um diese Bedarfe herauszufinden und Projektideen zu planen sowie umzusetzen, fanden regelmäßige Gespräche zwischen Gemeindejugendarbeit und den unterschiedlichen Akteuren der Jugendarbeit statt, wie z.B. der Schulleitung, der Leitung der Offenen Ganztagschule, der Leitung und den Mitarbeiter\*innen des Eulenhorts, der Nachbarschaftshilfe sowie der Mitarbeiterinnen der Jugendarbeit an der Schule statt. Hieraus entstanden Kooperationen und Ideen für die Umsetzung von Projekten. Beispielsweise wurde eine Konzeption zur Prävention von Cybermobbing in der 5. Klasse erstellt, sowie Ideen für 2021, wie zum Beispiel die Umsetzung des



Planspiels „Pimp Your Town!“ durch Politik zum Anfassen e. V. und eine Aktion zum Umwelttag, entwickelt. Auch der Bedarf nach Babysittern und der daraus geplante Babysitter Kurs ist durch kooperative Gespräche mit der Nachbarschaftshilfe entstanden. Außerdem wurde als Pilotprojekt eine Lernbegleitung von Schüler\*innen für Schüler\*innen umgesetzt, welches zukünftig über das Lerncoaching des Kreisjugendrings Dachau begleitet werden soll.

Das Mentorenprogramm „Digitale Helden“ konnte aufgrund der Krise und den daraus entstandenen teilweisen oder vollständigen Schulschließungen leider nicht fortgeführt werden, da die Schülerinnen und Schüler vorrangig den Schulstoff erarbeiten mussten. Es wurde weiterhin ein digitaler Austausch über Videokonferenzen angeboten und vereinzelt Gespräche mit den Digitalen Helden geführt. Aus der abschließenden Umfrage zum Projekt geht hervor, dass es die Schüler\*innen frustrierte, dass sie nicht aktiv werden konnten. Sie schrieben gleichzeitig, dass sie ihr Wissen und ihre Wahrnehmung zum Thema Cybermobbing und persönliche Daten gesteigert haben. Um das Projekt fortzuführen, wurde bei den potenziellen Digitalen Helden der 7. und 8. Klasse das Projekt vorgestellt, jedoch hat sich aufgrund von Interessenmangels keine Gruppe etablieren können.

Durch die neue Kooperation mit Manfred Rastinger, der sich für die Jugend in Bergkirchen engagiert, konnte ein Bewerbungstraining in der 8. Klasse in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung Christian Riedlberger organisiert werden.

Der bürgerschaftlich Engagierte erzählte den Jugendlichen von seinem spannenden Lebenslauf sowie weltweiten Stationen und vermittelte ihnen, auf welche Punkte sie bei der Arbeitssuche achten sollen, wie eine ansprechende Bewerbungsmappe aussieht und wie ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch gelingt. Hierzu erstellte er eine ansprechende PowerPoint Präsentation und händigte Infoblätter zum Mitnehmen aus. Außerdem unterstützte er in Einzelgesprächen die noch Unentschlossenen, eine passende Richtung für den zukünftigen Lebensweg zu finden. Dies gelang ihm durch einen entworfenen Fragebogen, der die Interessen und Neigungen der Schüler und Schülerinnen abfragte. Nach den Gesprächen sendete er einigen noch interessante Links zu Infoseiten und Videos, sodass sie sich in den Sommerferien noch verstärkt mit dem Weg der Berufsfindung auseinandersetzen konnten. Die geplanten Rollenspiele zum Einüben eines Bewerbungsgesprächs zu Beginn des neuen Schuljahres wurden jedoch zum Schutz des Rentners verschoben.

Die Gemeindejugendpflegerin nahm an den regelmäßigen Vernetzungsangeboten des Bayerischen Jugendrings namens „Jugendarbeit lebt!“ teil, in denen es um den Austausch unterschiedlicher Akteure der Jugendarbeit in Bayern, Umgang mit der Jugendarbeit in der Krisensituation und Vorstellung von digitalen Werkzeugen, die ein jugendgerechtes Arbeiten ermöglichen, ging.

Einmal im Monat trafen sich die Gemeindejugendpfleger\*innen aus Bergkirchen, Erdweg, Odelzhausen, Pfaffenhofen a. d. Glonn, Sulzemoos und Weichs mit der Bereichsleitung für außerschulische Bildung des Kreisjugendrings Dachau Stefanie Steinbauer zu einem kollegialen Austausch, um gegenseitige Ratschläge in schwierigen Situationen und aktuelle Informationen zu erhalten. Dieses Jahr etablierten sich auf Grund der Krise digitale Austauschformate in Form von Videokonferenzen. Neben den Teamsitzungen wurden regelmäßige digitale Treffen eingeführt, die insbesondere zu Beginn der Coronakrise viel Sicherheit brachten und auf den Bedarf des kollegialen Austauschs eingingen.

Es fanden monatliche Absprachen zwischen dem Bürgermeister Simon Landmann bzw. nach der Kommunalwahl mit Robert Axtner und der Gemeindejugendpflegerin statt, um über die aktuellen Ereignisse, Planungsschritte und Bedarfe zu informieren und Wünsche sowie Hinweise einzubeziehen. Im Juni letzten Jahres kam die Gemeindejugendpflegerin mit dem Bürgermeister, der 2. Bürgermeisterin, den Jugendreferenten, dem Geschäftsführer des Kreisjugendrings Dachau, sowie der Bereichsleitung für außerschulische Bildung zusammen, um im Jugendaus-

schuss die Schwerpunkte der Jugendarbeit für das nächste Halbjahr festzulegen. Der Jugendausschuss im November letzten Jahres hatte die Besonderheit, dass er zum ersten Mal im digitalen Raum stattfand. Zudem nahmen erstmals zwei Vertreter des Jugendrats, sowie eine Vertreterin der Jugendsozialarbeit an der Schule teil. Dadurch konnten die Blickwinkel und Anliegen der Jugend von jungen Menschen selbst dargestellt und die aktuelle Stimmungslage der Jugend an der Schule beleuchtet und jene in die Planung für das nächste Halbjahr einbezogen werden.

### 8. Unterstützung von Jugendorganisationen, Vereinen und Ehrenamtlichen

Ein großer Teil der Jugendarbeit ist nur durch das bürgerschaftliche Engagement in Organisationen und Vereinen möglich, weshalb sie einen äußerst wichtigen Beitrag leisten und von besonderer Bedeutung in der Gemeinde sind.

Auch im letzten Jahr brachten sich wieder zahlreiche Vereine und Privatpersonen in das Freizeitprogramm ein. Neue Kooperationen entstanden unter anderem mit Bianca Metz, die erfolgreich Nähkurse anbot und Manfred Rastinger, der Bildungs- und Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler organisierte. Die Jugendpflegerin stand den ortsansässigen Vereinen bei Fragen rund um die Jugend zur Seite, gab Ihnen Hygiene- und Schutzkonzepte als Vorlage für coronakonforme Angebote und unterstützte die Veranstalter\*innen beim Ankommen der Kinder und Jugendlichen.

Um die Ehrenamtlichen und deren Arbeit zu unterstützen, bot der Kreisjugendring mehrmals Fortbildungen für Jugendleiter\*innen zu den unterschiedlichsten Themen wie z.B. Erste-Hilfe-Kurse, Umgang mit sexueller Gewalt an und ermöglichte das Ausleihen von Material aus dem Lager des Kreisjugendrings.

### 9. Qualitätsmanagement

Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterliegt dem stetigen Wandel in der Gesellschaft, sodass Konzepte in der Jugendarbeit fortwährend angepasst und erweitert werden. Die Gemeindejugendarbeit feilt deshalb immer wieder an den Leitfäden einzelner Arbeitsfelder und orientiert sich dabei auf die Empfehlungen des Bayerischen Jugendrings. Beispielsweise konnten erste Schritte für die Digitale Jugendarbeit gemacht werden, die eine neue Form von Kontaktpflege sowie Partizipation darstellt und viele weitere Chancen für die Gemeindejugendpflege bietet.

Um die Jugendarbeit weiter zu qualifizieren und die Qualität der Arbeit zu steigern, absolvierte Susanne Baur im vergangenen Jahr den ersten und zweiten Teil der Arbeitsfeldqualifizierung der Gemeindejugendarbeit im Institut für Jugendarbeit ab. Die Gemeindejugendpflegerinnen nahmen außerdem an einem Fachgespräch zum Thema Aufsuchende Jugendarbeit mit Herrn Mayer von Condrops teil.

Des Weiteren nutzt der Kreisjugendring Dachau seit Dezember Microsoft Office 365 und gewährleistet somit Datenschutzsicherheit und fortschrittliches digitales Zusammenarbeiten.

Nachdem coronabedingt und durch die Kommunalwahl im vergangenen Jahr der Jahresbericht 2019 nicht vorgestellt wurde, wird dies in dieser Niederschrift noch nachgeholt:

Vorwort:

Der vorliegende Jahresbericht 2019 soll über die Arbeit der Jugendpflege informieren und einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der gemeindlichen Jugendarbeit geben. Als Gemeindejugendpflegerinnen kümmern sich Stephanie Oikonomakos und Susanne Baur um die Anliegen und Wünsche der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bergkirchen. Durch die Vernetzung

zu verschiedenen Institutionen und bürgerschaftlich Engagierten werden kooperative Projekte und Ideen umgesetzt. Auf der Grundlage des §11 SGB VIII verfolgen sie das Ziel die Entwicklung persönlicher Fähigkeiten zu unterstützen, Beteiligung und Mitbestimmung zu ermöglichen sowie jugendgerechte Angebote zu initiieren und zu planen. Während Stephanies Schwerpunkte auf der Jugendratsarbeit und der Planung des Freizeitprogramms liegen, kümmert sich Susanne seit dem 15.05.2019 vorrangig um die gemeindlichen und selbstorganisierten Jugendtreffpunkte sowie die Aufsuchende Jugendarbeit in der Gemeinde.

Das aktuelle Konzept des Kreisjugendringes Dachau für die Gemeindejugendarbeit sieht für das Arbeitsfeld folgende Schwerpunkte vor:

1. Mitwirkung von und für Jugendliche und junge Erwachsene
2. Gemeindliche, selbstorganisierte und öffentliche Jugendtreffs und -zentren
3. Aufsuchende Jugendarbeit
4. Beratung und Einzelfallhilfe
5. Aktionen für Kinder und Jugendliche
6. Kooperationen mit Organisationen und Institutionen der Gemeinde
7. Unterstützung von Jugendorganisationen, Vereinen und Ehrenamtlichen
8. Qualitätsmanagement

1. Mitwirkung von und für Jugendliche und junge Erwachsene

Ausgangspunkt für unsere Arbeit als Gemeindejugendpflegerinnen sind die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde Bergkirchen. Auf unterschiedlichen Arten und Wegen wird versucht ein Sprachrohr zu bieten, mit dem Ziel Kinder und Jugendliche zu ermutigen Mitbestimmungs- und Mitwirkungsformen zu nutzen. Dadurch wird ihnen ermöglicht, sich aktiv in ihre Umwelt einzubringen, ihre Meinungen und Wünsche zu äußern und Teilhabe an Entscheidungen zu erleben, sodass ihre persönliche Entwicklung und heimatliche Verbundenheit gefördert wird.

Der Jugendrat stellt eine Form der Mitwirkung in Bergkirchen dar. Er besteht aus zehn Mitgliedern, die mindestens einmal im Monat tagen, um neue Projekte und Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Im Jahr 2019 stellten sie sich und ihre bereits durchgeführten sowie geplanten Projekte dem Gemeinderat vor, führten zwei Kinder- und Jugendkinoveranstaltungen durch und organisierten zur Europawahl eine U-18- Wahl, um die jungen Bürgerinnen und Bürger der demokratischen Bildung und Politik näher zu bringen. Im Herbst wurde an den Badeseen der Gemeinde ein Ramadama veranstaltet, zeitgleich mit dem Jugendrat Odelzhausen, um die Umwelt von Müll und Abfall zu befreien und sich daraufhin kennenzulernen und zu vernetzen. Da das Angebot für weitere Jugendliche geöffnet war, haben drei Beteiligte Interesse für die Jugendratsarbeit gezeigt und nehmen seitdem als Mitglieder mit Stimmrecht bei den Sitzungen teil. Das erfolgreiche Jahr des Jugendrats endete mit einem Weihnachtsessen und einer internen Wichtelaktion.

2. Gemeindliche, Selbstorganisierte und öffentliche Jugendtreffs und -zentren

Zu einem weiteren Schwerpunkt der Gemeindejugendarbeit gehört die Schaffung, Betreuung und Begleitung von Treffpunkten für die gemeindliche Jugend, wie z.B. die Jugendräume in Eschenried, Lauterbach und Günding. Die Räume schaffen Möglichkeiten soziale Kontakte zu pflegen und fördern die Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit.

Der Jugendraum Eschenried wird von einer Nutzer\*innengruppe zwischen vier bis fünf Personen dienstagsabends genutzt, um Billard zu spielen, Pizza zu essen und sich von Erlebnissen

sowie Neuigkeiten aus dem Alltag zu erzählen. Regelmäßig wird im Jugendraum geputzt, aufgeräumt und der Müll entsorgt. Aufgrund eines Studiums hat ein Jugendlicher seine Schlüsselverantwortung abgegeben und besucht in seinen Ferien manchmal die alten Bekanntschaften des Jugendraums. Die Nutzer\*innengruppe ist stets offen für neue Bekanntschaften, weshalb sich gerne weitere Jugendliche einen Schlüssel für den Raum zulegen und diesen mitnutzen können.

Der Jugendraum Lauterbach in der alten Schule wird von einigen Mitgliedern des Burschenvereins vor allem am Wochenende genutzt. Um die zehn Jugendlichen und jungen Erwachsenen treffen sich regelmäßig im Jugendtreff oder in den Sommermonaten vor diesem. Durch den guten Kontakt zu den fünf Schlüsselverantwortlichen werden zukünftige Pläne, Wünsche und auch Unannehmlichkeiten offen besprochen. Im Sommer hatte der Burschenverein Lauterbach mit dem Förderverein der Alten Schule in Lauterbach ein Spanferkelfest organisiert, das erfolgreich vor und in der alten Schule durchgeführt wurde. Für das nächste Jahr hat sich die Nutzer\*innengruppe eine Um- und Neugestaltung des Jugendraums vorgenommen, die durch die Gemeindejugendarbeit unterstützt wird.

Durch die Erweiterung der Schlüsselverantwortlichen für den Jugendraum wird er weiterhin gut und gerne genutzt.

Nachdem die Reinigung des Jugendraums abgeschlossen war, hat dieser im Oktober wieder zwei neue Nutzer\*innengruppen gefunden. Die drei Schlüsselverantwortlichen sprechen sich wegen der Nutzung untereinander ab oder verbringen gemeinsam Zeit im Raum. Eine Nutzerin hat stark bei der Suche und dem Einkauf von notwendigen Hygieneartikeln, Mobiliar und Dekoration mitgewirkt. Auch der Kontakt zu den Eltern konnte gut aufgebaut werden, sodass jene ebenso mit den Regeln im Jugendraum vertraut sind. Eine Mutter hatte beim Transport einer ersteigerten Couch geholfen, indem sie sie mit abgeholt und in den Jugendraum gebracht hat. Geplant ist nun das Streichen einer Wand, um dem Raum eine weitere persönliche Note zu geben.

Die selbstorganisierten Jugendtreffs, wozu die Bauwägen in Oberbachern und Bergkirchen sowie das Feuerwehrhaisl in Feldgeding und die Bacherner Hüttn gehören, haben eine starke Eigendynamik und wünschen sich kaum Unterstützung von der Gemeindejugendarbeit. Zu den bekannten Ansprechpersonen wurde Kontakt aufgesucht und die Aufgabe Gemeindejugendarbeit in Bezug auf die Treffpunkte klargestellt. Aufgrund des Brands im Bauwagen Palsweis, wurde dieser entfernt und ein neuer Container herangeschafft, der aufgrund mangelnder Mitgliederzahl fortan als Lagerraum genutzt wird.

Der Skaterplatz in Unterbachern erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. In den Frühlings- und Sommermonaten wird der Platz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Dachau und Umgebung sowie München genutzt. Durch das regelmäßige Aufsuchen des Platzes durch die Gemeindejugendarbeit konnte ein Kontakt zu einem jungen Erwachsenen aufgebaut werden, der sich grundsätzlich vorstellen könnte einen Skatekurs im Sommer für jüngere Interessierte zu geben.

Der Kontakt zu den Jugendlichen zeigt immer wieder, dass der Bedarf eines Jugendzentrums in Bergkirchen nach wie vor hoch ist. Da die Förderung über den Bayerischen Jugendring durch hohe Anforderungen das Budget übersteigt, wird nun über alternative Lösungsmöglichkeiten nachgedacht. Geeignete Treffpunkte als Vernetzungsräume haben den Vorteil, dass hier außerschulische Bildung stattfindet, Engagement und Selbstständigkeit gefördert wird sowie sich Jugendliche heimisch fühlen, das wiederum entscheiden dafür ist, ob sie bleiben.

### 3. Aufsuchende Jugendarbeit

Grundsätzlich ist die Jugend über das gesamte Gemeindegebiet verteilt und vor allem unterwegs anzutreffen, wenn sie auf dem Weg zur oder von der Schule sowie Arbeit sind, Vereinstätigkeiten nachgehen oder Freunde besuchen. Die Jugendlichen in Bergkirchen treffen sich daher häufig in privaten Kontexten und weniger an Jugendtreffpunkten wie öffentlichen Spiel- oder

Fußballplätzen. In warmen Monaten sind sie, aber auch Jugendlichen aus umliegenden Gemeinden, teilweise an den Bergkirchener Seen anzutreffen, das jedoch aufgrund der hohen Temperaturen rückläufig ist. Um auf das Freizeitprogramm im Sommer aufmerksam zu machen hat die Gemeindejugendarbeit junge Menschen angesprochen und persönlich Flyer verteilt. Somit war es möglich Wünsche der Jugend zu erfragen und ins Gespräch zu kommen, da dieser Aufgabenbereich erst seit Mitte dieses Jahres von Susanne Baur übernommen wurde. Durch diese Kontakte entstehen Möglichkeiten, aus den Anliegen der Jugendlichen gemeinsame Projekte zu gestalten. Gleichzeitig besteht hier die Herausforderung Jugendliche nachhaltig zu motivieren, da ihr Interesse und ihre Begeisterung für Ideen unbeständig sind.

#### 4. Beratung und Einzelfallhilfe

In den letzten Jahren hat die Beratung und Einzelfallhilfe zunehmend Platz in der Gemeindejugendarbeit eingenommen. Viele Einzelfälle werden von der Jugendsozialarbeit aufgefangen, doch auch außerhalb der Schule suchen Jugendliche immer wieder eine Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung, weshalb im Büro eine Beratungsecke eingerichtet wurde. Aufgrund der guten Erreichbarkeit über digitale Medien wie WhatsApp, Instagram und Facebook, kann eine niederschwellige Beratung stattfinden. Oftmals hilft ein offenes Ohr und ein paar Ratschläge im Rahmen der Schweigepflicht. In schwerwiegenden Fällen leiten die Gemeindejugendpflegerinnen die Jugendlichen an eine Fachstelle weiter und begleiten sie sie ggf. zu jener. Letztes Jahr ging es in vielen Beratungsfällen, um die Besprechung der Jobsituation, das Herausfinden von möglichen Bildungswegen sowie die Gestaltung von Bewerbungsmappen. Außerdem konnte durch die gute Beziehungspflege die Begleitung zu einer Schwangerschaftsberatung für Personen im jungen Alter erfolgen. Auch bei der Suche nach einem Fußballturnier für Hobbyspieler und der Organisation eines selbstverwalteten Jugendtreffs wurde eine Jugendgruppe unterstützt. Neben der Beratung der direkten Zielgruppe, werden auch Eltern und Jugendleiter\*innen, die im direkten Kontakt mit jungen Erwachsenen und Jugendlichen stehen und nach einem Rat zum Umgang von individuellen Situationen suchen, unterstützt. Die Gemeindejugendpflegerinnen boten den Vereinen eine Fortbildung zum Thema Einzelfallhilfe sowie einen Infoabend zum Thema Sucht an und besuchten diesen selbst, um ihr Fachwissen auszubauen.

#### 5. Aktionen für Kinder und Jugendliche

Ein weiterer Bestandteil der gemeindlichen Jugendarbeit ist die Planung, Schaffung und Durchführung von Aktionen für Kinder und Jugendliche, die auf deren Interessen und Wünschen basieren.

Auch 2019 wurde über das komplette Jahr hinweg wieder ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten angeboten. Dies war dank der örtlichen Vereine, einiger Ehrenamtlicher und dem Jugendrat möglich. Insgesamt wurden 50 Veranstaltungen angeboten, von denen 68% auch wirklich stattfanden. Die Aktionen im Sommer wurden wie gewohnt mit einem Flyer beworben, dessen Titelblatt durch eine Jugendliche im Jugendrat gestaltet wurde. Für die Bekanntmachung von Angeboten außerhalb der Ferien wurden vor allem digitale Medien wie Facebook und Instagram genutzt.

Außerordentlich gut besucht war das Reitangebot für Kinder durch die Reitschule Lederer, das Detektivabenteuer im Wald durch den Bund Naturschutz, das Kartfahren im Kartpalast und das Jugend-Modell-Fliegen beim MFC Dachau. Vor Ort haben Hilfskräfte im Jugendalter bei der Organisation des Notfallmanagements und beim Schießen der Fotos tatkräftig unterstützt. Einige der Aktionen wurden mit Bildern und Kurzberichten im Gemeindeblatt, in Social Media und auf der KJR- Homepage festgehalten und veröffentlicht.

## 6. Kooperation mit Organisationen und Institutionen der Gemeinde

Der Aufbau von Kooperationen und Netzwerken stellt für die Gemeindejugendarbeit ein sehr wichtiges Aufgabengebiet dar. Sie bieten die Chance die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde zu analysieren und die unterschiedlichen Ideen und Ressourcen der Organisationen optimal auszubauen und zu nutzen. Durch gute Kooperationen erhalten die jungen Menschen eine vielfältige Auswahl an Angeboten und Projekten.

Um diese Bedarfe herauszufinden, fand ein Vernetzungs-treffen zwischen der Schulleitung, Leitung der Offenen Ganztagschule, Geschäftsführung des KJR Dachau, der Jugendarbeit an Schulen, dem Sozialraumbüro und der Gemeindejugendarbeit statt, in welcher über mögliche Kooperationen und Ideen für die Umsetzung diskutiert wurde. Bedarfe zeigen sich in der generationsübergreifenden Arbeit, Nachhilfemöglichkeiten, Herausforderungen mit Digitalisierung und Umweltbewusstsein. Des Weiteren fanden Vernetzungstreffen zwischen dem Eulenhort und der Gemeindejugendarbeit statt, in welchen auch die Umsetzung eines Kinderkinos sowie ein Werbeposter für die Freizeitangebote in den Sommerferien möglich war.

Es fanden monatliche Absprachen zwischen dem Bürgermeister Simon Landmann und der Gemeindejugendpflegerinnen statt, um über die aktuellen Ereignisse, Planungsschritte und Bedarfe zu informieren und Wünsche sowie Hinweise einzubeziehen. Im Frühjahr und Herbst letzten Jahres kamen die Gemeindejugendpflegerinnen mit dem Bürgermeister, der 2. und dem 3. Bürgermeister\*in und den Jugendreferenten sowie dem Geschäftsführer des Kreisjugendringes Dachau zusammen, um im Jugendausschuss die Schwerpunkte der Jugendarbeit für das jeweilige nächste Halbjahr festzulegen.

In Kooperation mit der Offenen Ganztagschule, dem Kreisjugendring Dachau, den Digitalen Helden gGmbH und der Gemeindejugendarbeit startete das Projekt Digitale Helden Mentorenprogramm zum Schuljahr 2019/20 an der Mittelschule Bergkirchen und wird seitdem 14-tägig mit einer Gruppe von elf Personen aus der achten und siebten Klassen durchgeführt. Hierbei handelt es sich um ein freiwilliges Präventionsprojekt gegen Cybermobbing. Die Partnerschaft für Demokratie leistet finanzielle Unterstützung, durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Die Ausbildung der Digitalen Helden erfolgt durch die Gemeindejugendpflegerin Susanne Baur mit Hilfe der strukturierten Lernplattform. Einerseits bauen sie ihr Wissen zum Thema auf, wie z.B. zu persönliche Daten im Netz, Cybermobbing und Sexting und lernen das verknüpfen mit der Praxis durch Beispielfälle oder das Einbringen eigener Erfahrungen. Dadurch werden die Jugendlichen sensibilisiert aufmerksam zu sein, zu zuhören und in Notsituationen an die Heldenbegleitung zu vermitteln, die ihnen stets beratend zu Seite steht. Das Projekt unterstützt das frühzeitige Lernen eines kritischen und sicheren Umgangs mit Medien, den sie auch zukünftig im Zuge der Digitalisierung benötigen.

In Kooperation mit der Offenen Ganztagschule konnte außerdem ein Treffen für die Mitglieder der Mädelsgruppe der 7. Klasse für die Praktikumsphase in der 8. Klasse stattfinden. Steffi ging dabei auf die jeweiligen Stärken der Teilnehmerinnen ein und erklärte in welchen Berufen diese vorteilhaft sind, sowie benötigt werden. Zudem gab es eine Übersicht darüber wie eine Bewerbung für ein Praktikum aussehen und auf was bei einem Bewerbungsgespräch achtgegeben werden soll.

## 7. Unterstützung von Jugendorganisationen, Vereinen und Ehrenamtlichen

Ein großer Teil der Jugendarbeit ist nur durch das bürgerschaftliche Engagement in Organisationen und Vereinen möglich, weshalb sie einen äußerst wichtigen Beitrag leisten und von besonderer Bedeutung in der Gemeinde sind.

Auch im letzten Jahr brachten sich wieder zahlreiche Vereine und Privatpersonen in das Freizeitprogramm ein. Eine neue Kooperation entstand unter anderem mit Sabine Lederer, die erfolgreich Reitkurse anbot. Um die Madlvereine bei ihren Weihnachtsmärkten und Glühweinpartys zu unterstützen, rührte die Gemeindejugendarbeit die Werbetrommel und warb mit den Events im Freizeitportal. Ansonsten stand die Jugendpflegerin den ortsansässigen Vereinen bei Fragen rund um die Jugend zur Seite und bot ihnen die Möglichkeit in Form eines Tages für Vereine an der Schule, ihren Verein zu präsentieren und neue Mitglieder dadurch zu akquirieren, der jedoch aufgrund mangelnder Rückantwort nicht durchgeführt werden konnte. Durch die Vernetzung mit dem Koordinator des Asyl-Helferkreises Bergkirchen konnten die Bedarfe der jungen Geflüchteten besprochen und Angebote sowie Hinweise mitgeteilt werden. Auch auf der Weihnachtsfeier wurde die Gemeindejugendarbeit eingeladen und konnte die Sänger und Sängerinnen des Asylchors kennenlernen. Um die Ehrenamtlichen und deren Arbeit zu unterstützen, bot der Kreisjugendring mehrmals Fortbildungen für JugendleiterInnen zu den unterschiedlichsten Themen wie z.B. Umgang mit sexueller Gewalt an und ermöglichte das Ausleihen von Material aus dem Lager des Kreisjugendrings.

## 8. Qualitätsmanagement

Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterliegt dem stetigen Wandel in der Gesellschaft, sodass Konzepte in der Jugendarbeit fortwährend angepasst und erweitert werden. Die Gemeindejugendarbeit feilt deshalb immer wieder an den Leitfäden einzelner Arbeitsfelder und orientiert sich dabei auf die Empfehlungen des Bayrischen Jugendrings. Beispielsweise konnte dadurch an den Themen „Bauwägen“ und „Notfallkonzept“ weitergearbeitet werden, zu denen teilweise auch externes Fachpersonal hinzugezogen wurde.

Einmal im Monat trafen sich die Gemeindejugendpfleger\*innen aus Bergkirchen, Erdweg, Odelzhausen, Pfaffenhofen a. d. Glonn, Sulzemoos und Weichs mit dem Geschäftsführer Ludwig Gasteiger zu einem kollegialen Austausch, um gegenseitige Ratschläge in schwierigen Situationen und aktuelle Informationen zu erhalten.

Um die Jugendarbeit weiter zu qualifizieren und die Qualität der Arbeit zu steigern, absolvierte Stephanie Oikonomakos im vergangenen Jahr einen weiteren Teil der Arbeitsfeldqualifizierung der Gemeindejugendarbeit und schloss somit die Qualifizierungsreihe im Institut für Jugendarbeit ab. Jene Qualifizierung wird Susanne Baur im Jahr 2020 starten. Die Gemeindejugendpflegerinnen nahmen außerdem an einem Infoabend zum Thema Einzelfallhilfe teil.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt die Jahresberichte der Gemeindejugendpflegerin zur Gemeindejugendarbeit zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Anwesende:	19
Ja:	19
Nein:	0
Pers. beteiligt:	

## **2. Genehmigung der Sitzungsniederschrift der letzten Sitzung (öffentlicher Teil) vom 19. Januar 2021**

Der Gemeinderat hat Kenntnis vom Inhalt der Sitzungsniederschrift der letzten Sitzung vom 19. Januar 2021 (öffentlicher Teil) und genehmigt diese vollinhaltlich.

Abstimmungsergebnis:

Anwesende:	19
Ja:	19
Nein:	0
Pers. beteiligt:	

### **3. Bekanntgabe der nichtöffentlichen Punkte aus der letzten Sitzung, soweit die Geheimhaltung entfiel**

---

#### **Sachverhalt:**

Aus der Sitzung des Gemeinderates vom 19. Januar 2021 werden folgende Punkte veröffentlicht:

#### **3.1. Bergkirchen Mobil G - Genehmigung der Kosten für das Jahr 2020**

Der Gemeinderat beschloss, die Ausgaben für Bergkirchen MobilG für das Jahr 2020 in Höhe von 33.007 €, bzw. die Gesamtausgaben in Höhe von 55.378,50 € nachträglich zu genehmigen.

#### **3.2. Sanierung Schulturnhalle nach Wasserschaden**

Der Gemeinderat beschließt, das Honorar des Architekturbüro Richard Schwarz, Dachau, für die Sanierung der Schulturnhalle (Umkleiden) aufgrund des Wasserschadens in Höhe von 65.604,77 € nachträglich zu genehmigen.

#### **3.3. Zweite Erweiterung Kinderhaus an der Maisach - Fachplanungen**

Der Gemeinderat beschloss, für die Fachplanung

- Architekt die Auftragsvergabe in Stufe 3, Leistungsphase 5 - 7 - Ausführungsplanung, Vorbereitung und Mitwirkung bei der Vergabe - an das Architekturbüros Rabl Architekten GmbH, Markt Indersdorf, in Höhe von 52.096,46 € incl. der gesetzl. MwSt. zu erteilen
- Tragwerksplanung in Stufe 3, Leistungsphase 5 - 7 - Ausführungsplanung, Vorbereitung und Mitwirkung bei der Vergabe - an das Büro BAUKO Baustatistik & Konstruktion GmbH, Markt Indersdorf, in Höhe von 15.429,29 € incl. der gesetzl. MwSt. zu erteilen
- Technische Ausrüstung
  - Anlagengruppe 1 (Abwasser-/Wasser-/Gasanlagen)
  - Anlagengruppe 2 (Wärmeversorgungsanlagen)
  - Anlagengruppe 3 (Lufttechnische Anlagen)
  - Anlagengruppe 4 (Starkstromanlagen)
  - Anlagengruppe 5 (Fernmelde- und informationstechnische Anlagen)



in Stufe 3, Leistungsphase 5 - 7 - Ausführungsplanung, Vorbereitung und Mitwirkung bei der Vergabe - an das Büro MTM-Plan GmbH, Feldgeding, in Höhe von 32.298,45 € incl. der gesetzl. MwSt. zu erteilen.

### **3.4 Umsetzung landkreisweites Bedarfsverkehrskonzept: Partizipation und Finanzierung des Zusatzangebotes durch die Gemeinde Bergkirchen**

Der Gemeinderat beschloss, dem Bedarfsverkehrskonzept sowie dem Kostenbeitrag zuzustimmen.

## **4. Kommunale Verkehrsüberwachung - Jahresbericht 2020**

### **Sachverhalt:**

Für das Jahr 2020 ist folgender Jahresbericht zur Kommunalen Verkehrsüberwachung dem Gemeinderat vorzulegen:

1. im fließenden Verkehr beliefen sich im Jahr 2020 die Kosten auf 21.024,00 €. Bei 138 Überwachungsstunden wurden 1.116 Verstöße geahndet.  
Die Einnahmen beliefen sich auf 26.370,00 €
2. im ruhenden Verkehr beliefen sich im Jahr 2020 die Kosten auf 885,33 €. Bei 23 Überwachungsstunden wurden 46 Verstöße geahndet.  
Die Einnahmen beliefen sich auf 410,00 €

Der jährliche Überschuss in der kommunalen Verkehrsüberwachung liegt leider (begründet durch die Vermeidbarkeit bei Einhaltung der StVZO) bei 4.870,67 € (Vorjahr 5.665,50 €). Die Verbesserung könnte einerseits mit der Corona-Pandemie in Zusammenhang stehen, aber auch, dass sich die Verkehrsteilnehmer mehr an die Verkehrsvorschriften halten.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt den Jahresbericht 2020 zur kommunalen Verkehrsüberwachung zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Anwesende:	19
Ja:	19
Nein:	0
Pers. beteiligt:	

---

## **5. Informationen des Ersten Bürgermeisters und Anfragen der Mitglieder des Gemeinderates**

---

### **5.1. Antrag auf eine Lichtsignalanlage in Lauterbach, Prieler Straße, Neuerrichtung der Kreisstraße DAH 5 innerorts**

---

#### **Sachverhalt:**

Der 1. Vorsitzende informiert die Mitglieder des Gemeinderats hinsichtlich des Antrags der Gemeinde Bergkirchen (durch den Gemeinderat beschlossen) auf eine Lichtsignalanlage in Lauterbach, Prieler Straße aufgrund der Neuerrichtung der Kreisstraße DAH 5 innerorts. Das Landratsamt Dachau sowie Landrat Stefan Löwl haben den Antrag der Gemeinde Bergkirchen wie folgt abgelehnt:

„Fußgängerüberwege und Lichtzeichenanlagen richten sich nach den Querungen im Verhältnis zur Fahrzeugfrequenz. Das Verhältnis/die Zahlen passen in Lauterbach nicht! Und selbst wenn, müssten hier noch weitere Voraussetzungen vorliegen bzw. anderen Alternativen (vorrangig) geprüft werden.

1. Bevor die Einrichtung einer Lichtsignalanlage erwogen wird, ist zwingend zu prüfen, ob Verkehrssicherheit und Verkehrsablauf nicht durch verkehrslenkende Maßnahmen, verkehrsregelnde Maßnahmen oder durch Umbau (z.B. durch den Bau von Mittelinseln) verbessert werden kann.
2. Die Einrichtung einer Lichtsignalanlage kommt in Frage, wenn sich wiederholt Unfälle ereignet haben und wenn sich andere Maßnahmen (z.B. Geschwindigkeitsreduzierung, Überholverbote oder bauliche Überquerungshilfen für Radfahrer und Fußgänger) als wirkungslos erwiesen haben oder keinen Erfolg versprechen.
3. Bei der Gefährdung besonders schutzbedürftiger Personen die eine Straße regelmäßig an einer bestimmten Stelle überqueren oder wenn in zumutbarer Entfernung keine gesicherte Überquerung möglich ist, soll unabhängig von der Anzahl der Personen oder der Unfallsituation eine LZA eingerichtet werden, wenn anders ein Schutz nicht erreichbar ist.
4. Der Verkehrsablauf ist als verbesserungswürdig anzusehen, wenn einzelne Fußgänger und Radfahrer regelmäßig über eine bestimmte Geduldsschwelle (z.B. länger als 60 s) hinaus warten müssen.

Die Unfallzahlen rechtfertigen (zum Glück) keine LZA und auch „regelmäßige Querung von besonders schutzbedürftigen Personen“ liegen nicht vor. Zusätzlich bestünde die Möglichkeit, Verkehrshelfer einzusetzen, welche bei niedrigen Überquerungszahlen und im KFZ-Pendlerbereich – auch gem. Unfallstatistiken - die sicherste Variante sind.

Im Gremium wurde diese Ablehnung eingehend diskutiert, die örtlichen Gemeinderäte Bernhard Fritz und Dr. Georg Graf von Hundt stimmen insbesondere den Ablehnungsgründen in den Punkten 2. und 3. nicht zu.

## **Fortsetzungsblatt zur Niederschrift**

öffentliche und teilweise nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderates, Öffentlicher

Teil

am 09.02.2021

Seite: 19

---

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt die Ablehnung des Antrags auf eine Lichtsignalanlage in Lauterbach, Prieler Straße, Kreisstraße DAH 5, zur Kenntnis. Der 1. Vorsitzende wird mit Landrat Stefan Löwl nochmals die Verkehrssituation besprechen.

Abstimmungsergebnis:

Anwesende:	19
Ja:	19
Nein:	0
Pers. beteiligt:	

Der 1. Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung und leitet auf den nichtöffentlichen Teil über.

Robert Axtner  
Vorsitzender  
Erster Bürgermeister

Siegfried Ketterl  
Schriftführer